

Ä

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.

Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Drei und neunzigster Band.

Anthologie
aus den
s ä m m t l i c h e n W e r k e n
von
Christian Garve.

148

69

Familien-Bibliothek

der

Deutschen Classiker.

Eine Anthologie

in 100 Bänden.

Drei und neunzigster Band.

Anthologie

aus den

sämmtlichen Werken

von

Christian Garbe.



Hildburghausen und Amsterdam.

Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts.

1844.

Biographie des Verfassers.

C h r i s t i a n G a r v e .

Geboren 1742. — Gestorben 1798.

Garve, einer der würdigsten Philosophen und geistreichsten Schriftsteller des verflossenen Jahrhunderts, ward in Breslau geboren. Seinen Vater, der ein vermögender Färber war, verlor er in seiner frühesten Jugend; aber seine treffliche Mutter sorgte gewissenhaft für des talentreichen Knaben gute Erziehung.

Das Gymnasium zu Breslau gab ihm seine erste wissenschaftliche Bildung. Er sollte Theologie studiren; aber sein schwächlicher Körper ward Veranlassung, diesen Plan wieder aufzugeben. Er widmete sich auf der haller Hochschule, die er 1760 bezog, hauptsächlich dem Studium der Mathematik und Philosophie, welches er in Leipzig, wo

6

Gellert, Weiße 2c. seine Freunde wurden, eifrig fortsetzte. — 1767 verließ er die Universität und kehrte nach Breslau in das mütterliche Haus zurück. Eingezogen und fränklich lebte er hier eine Zeit lang ganz seiner wissenschaftlichen Ausbildung. Sein Fleiß wurde zur Ursache hypochondrischer Zufälle, von welchen er sich nie wieder gänzlich befreien konnte.

1769 starb Gellert in Leipzig, und Garve erhielt den höchst ehrenvollen Ruf als dessen Nachfolger im akademischen Lehramte. Als Professor der Philosophie las er in Leipzig mehre Jahre über reine Mathematik, Logik 2c. mit Beifall; allein seine immer mehr verfallende Gesundheit bewog ihn, nach einigen Jahren sein Amt nieder zu legen. Er kehrte in seine Vaterstadt zurück, wo er fast den ganzen übrigen Theil seines Lebens als Privatlehrer verlebte. Als Literator machte er sich zuerst (1770) durch seine Uebersetzung des Burke über das Erhabene und Schöne, der Moralphilosophie von Ferguson 2c. — welche Werke er mit den tiefen Denker bekundenden Anmerkungen begleitete — bekannt. Seine philosophischen Abhandlungen erschienen gesammelt 1779 und erwarben ihm einen solchen Ruhm, daß ihn Friedrich der Große zu sich nach Charlottenburg rief, und ihm mit Auszeichnung begegnete. Auf dessen Veranlassung unternahm er seine geistreiche Bearbeitung des ciceronianischen Werkes über die Pflichten. Sie erschien 1783 und erlebte in 9 Jahren vier Auflagen.

Die letzten Jahre des Lebens waren für unsern Garve Jahre der schmerzhaftesten Leiden. Seine Gesundheit war gänzlich zerrüttet — zu der grassenden Hypochondrie gesellte sich Nervenschwäche und eine Reihe äußerlicher Uebel, die endlich in den widerlichen Geschichtskrebs ausarteten, welcher

ihn langsam aufzehrte. Das Schrecklichste ertrug er mit einer Geduld, die nichts erschüttern konnte.

Garbe war ein Mann von dem liebenswürdigsten Charakter. Seine Philosophie war ächte, edle Lebens- und Popular-Philosophie. Seine Schriften wurden vom Volke gelesen, verstanden und geliebt. Unter seinen Abhandlungen, die den ungetheiltesten Beifall des Publikums ernteten, sind die in nachfolgenden Blättern abgedruckten die vorzüglichsten.
